

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Sohnslein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

N^o. 80.

Schandau, Sonnabend, den 7. October

1871.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden, 5. October. Dem früheren Cultusminister, Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister a. D. Hrn. v. Falkenstein, sind anlässlich seines Austrittes aus dem Staatsdienste in den letzten Tagen von Lehrlingstalten durch Deputationen und Zuschritten, sowie von Geistlichen und aus Privatkreisen zahlreiche Beweise inniger Verehrung und herzlichster Dankbarkeit mit dem Ausdruck schmerzlichen Bedauerns über sein Schicksal dargebracht worden.

— Vom 6. d. M. an ist ein erweiterter Fahrplan der Dampfschiffe in Kraft getreten (s. Inserat in heutiger Nummer).

Freiberg, 4. October. Gestern früh gegen 4 Uhr sind auf dem Kannteichquai Neubau bei Freiberg die Scheunen- und Schuppengebäude, sowie darin aufgespeicherte Erntevorräthe und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen von sehr bedeutendem Werthe ein Raub der Flammen geworden. Als der Brandstiftung verdächtig, wurde noch am gestrigen Tage der aus dem Bezirksarmenarbeitsbause zu Hilbersdorf entwichene Häusling Ernst Wilhelm Weise aus Gränitz durch die Gendarmerie zu Linda aufgegriffen und zur Haft gebracht. Weise ist der Brandstiftung geständig. Weil er auf dem Neubauer Gut, wo er längere Zeit in Feldarbeit gestanden, jüngst ohne Grund abgelohnt und nun wieder für das Bezirksarbeitsbause bestimmt worden wäre, will er im Unmuth hierüber das Verbrechen beschloßen und alsbald nachher ausgeführt haben.

Am 27. September saßen Nachts in der Schneiderischen Schankwirtschaft zu Dberzwoia b. Klingenthal mehrere Gäste beim Spiele beisammen. Einer derselben verlangte Quarkkäse zu essen und setzte die Wirthin einen Teller mit einem solchen auf den Tisch. Der Handarbeiter Rehr aus Zwoia langte sofort zu, ohne dazu aufgefordert zu sein und steckte einen solchen Käse in den Mund. Ein anderer Gast ergriff nun ebenfalls schnell ein paar solcher Quarkkäse und steckte sie dem Rehr mit Gewalt in den Mund, worauf dieser dunkelroth im Gesicht wurde, eine Weile versuchte Athem zu holen, dann aber todt umfiel. Die legale Section ergab, daß ein solcher Käse die Luftröhre verstopft und den Kehlkopf hinabgedrückt hatte. Das Gutachten der Aerzte lautet auf Tod durch Erstickung. Zwei Personen sind verhaftet worden.

Preußen. Berlin, 30. September. Wenn der eiserne Etat der Militärverwaltung à 225 Tblr. pro Mann beibehalten würde, so ergäbe sich für das gesammte Reich bei einem Heere von 385,771 Mann ein Bedarf von 86,798,475 Tblr. und zwar für das Gebiet des ehemaligen Norddeutschen Bundes auf 299,704 Mann = 67,433,400 Tblr. (excl. Nachlässe), für Südbeyen auf 5650 Mann = 1,271,250 Tblr. und für 80,417 Mann in Baiern, Württemberg und Baden, 18,093,825 Tblr. — Nach Vollendung aller neuen Organisationen, welche mit Vollendung des neuen Deutschen Reiches in Verbindung stehen, wird die deutsche Reichsarmee 18 Armee-corps, 9 Garde- und 144 Infanterie-Regimenter, 2 Garde- und 27 Linien-Jägerbataillone, 100 Cavalerie-Regimenter, 18 Artillerie-Brigaden, 18 Pionier- und 18 Train-Bataillone oder 488,000 Mann Infanterie, 65,000 Mann Cavalerie, 40,000 Mann Feldartillerie, 18,000 Pioniere und 33,000 Mann Trainsoldaten zählen. Dies sind zusammen 644,000 Mann mit 1620 Geschützen. Die Gesamtarmee des Deutschen Reiches wird, ohne zu außerordentlichen Formationen zu greifen, bei einer Mobilmachung 1,150,000 Mann stark austreten, denen 2268 Feldgeschütze zu Gebote stehen.

— Das Deutsche Reich wird im Jahre 1872 in

23 Städten Gesandtschaften unterhalten, und zwar: Botschafter in London, Paris, St. Petersburg und Wien; Gesandte in Athen, Brüssel, Florenz, Konstantinopel, Kopenhagen, Lissabon, im Haag, Madrid, Schweiz, Washington, Peking; Minister-Residenten in Rio de Janeiro, Peru, Venezuela, Mexicon, Chile, Buenos-Ayres. Aus einer Vergleichung der Gehälter, welche das Deutsche Reich seinen diplomatischen Vertretern im Auslande bezahlt, mit denen, welche andere Mächte ihren Missionärschefs gewähren, ergibt sich u. A.: Der preussische Botschafter in London erhält 32,000 Tblr., der französische Botschafter daselbst 80,000 Tblr., der russische 63,500 Tblr., der österreichische 52,000 Tblr., der türkische 38,000 Tblr., ähnlich ist's in Paris, Wien, Brüssel etc. — Kurz überall sind die Besoldungen der diplomatischen Beamten Preußens, oder richtiger des Deutschen Reichs, geringer, als die der diplomatischen Beamten der anderen Großmächte. In diesem Punkte sind wir übrigens gar nicht ebrgeizig.

— Die Vorarbeiten und Vorberathungen für die directe Berlin-Dresdener Bahn sind nunmehr soweit gefördert, daß der Concessions-Ertheilung, wie die „V. V. Z.“ vernimmt, in allernächster Zeit entgegenzusehen werden kann.

— Falsche preussische Thalerstücke mit den Jahreszahlen 1784, 1824, 1866 und 1868 befinden sich seit Kurzem in Umlauf. Sie unterscheiden sich von den echten durch eine auffallende, bläuliche oder mattgraue Farbe des Metalls, durch größeres Gepräge, namentlich der Schrift, sowie durch Unregelmäßigkeiten in der Randverzierung.

Sachsen. Darmstadt, 4. October. Der Protokolltag beschloß eine Resolution, welche es als Pflicht des deutschen Volkes bezeichnet, insofern das Unschickbarkeitsdogma die Staatssoveränität, den confessionellen Frieden, sowie die Gerechtigkeit und Gewissensfreiheit angreifen sollte, demselben entschieden entgegen zu treten. Eine fernere Resolution erklärt ein staatliches Verbot des Jesuitenordens in Deutschland und die Verschließung der Schulen vor den Jesuiten für notwendig.

Baiern. München, 2. Oct. Heute Morgen traten Vertrauensmänner der Fortschrittspartei aus allen Landgerichten Oberbayerns zur Gründung eines liberalen Kreisvereins zusammen. Zweck des liberalen Kreisvereins ist die Förderung der freirechtlichen Entwicklung der deutschen und bayerischen Verhältnisse, die Anstrengung der Ordnung aller notwendig gemeinsamen Angelegenheiten durch das Reich, die Trennung des Staates von der Kirche unter Wahrung der unveräußerlichen Rechte des Staates und Gewährleistung der Religions- und Gewissensfreiheit. In der Versammlung ergriffen v. Stauffenberg, Prof. Huber und Beckhioni das Wort.

— Wie die „Augsb. Post-Ztg.“ vernimmt, hat die Staatsregierung für Aufbesserung der materiellen Lage der Schullehrer 1 Mill. oder 1,200,000 Fl. in das Budget eingestellt.

Frankreich. Das Kriegsgericht zu Versailles hat den Journalisten Maroteau der Aufhebung zum Bürgerkriege und der Theilnahme an der Ermordung des Erzbischofs Darboy schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt. Dem Journalisten Gromier sind 6 Monate Gefängniß und 500 Francs Geldbuße zuerkannt. Barbet und die Frauen Bonnesoy und Roubert werden einfach deportirt. Ledieur ist freigesprochen. Brunel, Ebavanon und Kalande sind in contumaciam zum Tode verurtheilt.

In Dijon, wo infolge von Angriffen gegen deutsche Militärs die verstärkte Belagerung erklärt und die allgemeine Entwaffnung angeordnet wurde, sind mehrere Personen wegen Verheimlichung von Waffen, Rückkäufen und Pfländerung gegen deutsches Militär zu verschiedenen Gefängnißstrafen verurtheilt

worden, die sie in Deutschland abgeben müssen. Ein gewisser Gillot und ein Gerbermeister erhielten ein Jahr, ein gewisser Ballot sechs Monate, der Advocat Ballot und ein Kaffeehausbesitzer drei Monate. Dieselben wurden schon nach Deutschland abgeführt.

Am letzten Dienstag ereignete sich im Lager von Satory ein Vorfall, der einiges Licht auf die Stimmung in der Armee wirft. Eine größere Anzahl Offiziere, die bei einem Diner vereinigt waren, zogen während desselben nicht nur sehr stark gegen Thiers los, sondern brachten auch die Gesundheit des Mannes von Sedan aus und trennten sich um Mitternacht unter dem Rufe: „Vive l'Empereur!“ Am nächsten Tage wurde in Folge dieser Demonstration eines der Regimenter des Lagers nach der Loire abgelaßt.

Rußland. In Kronstadt sind neuerdings vier russische Panzer-Thurmregatten vom Stapel gelassen worden. Rußland hat in den letzten acht Jahren 24 Panzerschiffe hergestellt und hat seine Eisenschiffbau-Industrie höher als jeder andere Staat Europas entwickelt.

Türkei. Konstantinopel, 30. September. Gestern und vorgestern starben 70 Personen an der Cholera. Die Luft ist schwül, es herrscht eine übermäßige Hitze, weshalb eine ernste Ausdehnung der Epidemie besorgt wird, wenn nicht in einigen Tagen ein erfrischender Regen eintritt. Im Arsenal wurden wegen der im angrenzenden Viertel ausgebrochenen Epidemie die Arbeiten eingestellt. In Folge der Dürre macht sich großer Mangel an Trinkwasser fühlbar.

Bermischtes.

— Aus Berlin berichtet die „N. Pr. Z.“ unterm 3. October: Leider vermehrt sich die jetzt stehende Rubrik der Eisenbahnunfälle wieder durch einen hier passirten. Am Montag früh kurz vor 6 Uhr wurde auf dem Bahnhof der Verbindungsbahn auf dem Gesundbrunnen vom niederösterreichisch-märkischen Bahnhofe her ein schwerer Güterzug mit 2 Locomotiven Bespannung telegraphisch angemeldet, welcher auf einen Seitenstrang abgeschoben werden sollte. Der Telegraphist gab reglementmäßig das Telegramm an den Weichensteller bei der Einfahrt zum Bahnhof ab, und als dieser nicht sofort antwortete, verfügte er sich persönlich nach der betreffenden Wächterbude, wo er den Weichensteller in tiefstem Schlafe vorfand. Der Telegraphist weckte den Weichensteller und beide begaben sich zur Weiche, die der Beamte nun vor den Augen des Telegraphisten stellte. Gleich darauf fuhr der Zug ein, glücklicher Weise im langsamen Tempo, denn kaum hatte die erste Locomotive die betreffende Weiche passirt, so sprang sie aus den Schienen, ihr Tender, so wie die zweite Maschine und deren Tender folgten und gruben sich tief in den Bahndörper ein. Sobald die erste Locomotive auf die Schwellen gesetzt war, gab zwar der Führer derselben das Nothsignal; trotzdem konnten die Bremsen den Zug nicht so schnell halten, wie die vorn festgesetzten Locomotiven ihn zum Stehen brachten; die schweren Wagen drückten hinten nach und zermalnten buchstäblich den Packwagen hinter dem Tender und der zweiten Maschine. Die schweren Eisenstücke desselben sind krumm gebogen wie Haarnadeln, die Holztheile in fußlange Scheite zersplittert. Dabei wird leider auch ein Menschenleben zu beklagen sein. Als der erste Locomotivführer das Nothsignal gab, sprang er und der Feizer von der Maschine herab, desgleichen die Besatzung der zweiten Maschine, auch acht Beamte, welche in dem zermalnten Packwagen standen, fanden Zeit zu dem gefährlichen, aber glücklich ausgeführten Sprunge. Dem oben auf dem Packwagen postirten Bremser Feuder war es jedoch nicht mehr möglich, schnell genug zur Erde zu

kommen, bei dem Anprall der hinteren Wagen stürzte er in den Packwagen hinein und erlitt dabei neben mehreren Rippenbrüchen eine so erhebliche Quetschung des Brustkastens, daß sein Ableben noch im Laufe des gestrigen Tages erwartet wurde. Er wurde von der Unglücksstätte sofort nach dem katholischen Krankenhaus befördert; ein anderer Beamter, dessen Name nicht sofort constatirt werden konnte, erlitt einige unbedeutende Contusionen am Kopfe, die es ihm gestattet, seine Wohnung aufzusuchen. — Die am Montag Vormittag stattgehabte technische Besichtigung der Unglücksstätte läßt es zweifelhaft erscheinen, daß der Weichensteller, wahrscheinlich noch schlaftrunken, die Weiche ordnungsmäßig gestellt hat; im Gegentheil ist mit ziemlicher Sicherheit constatirt, daß dieselbe nur auf sogenannter halber Tour stand, so daß der Zug weder auf das Hauptgleis noch auf den Nebenstrang geführt werden konnte, mithin dem sicheren Verderben angesetzt war. Dafür spricht u. A., daß noch innerhalb der Weiche der Radkranz der Maschine bereits die Schiene niedergedrückt und die Schwellen durchschnitten hat. Die technische sowohl wie die gerichtliche Untersuchung über den Vorfall ist in vollem Gange.

— Rorsbach, 18. Septbr. Der heutige Tag war für uns ziemlich aufregend. Ein gegen Abend nach Romandshorn abgefahrene Segelschiff, mit Steinen geladen, versank in der Gegend von Horn in ziemlicher Tiefe mit sämtlichen drei Schiffleuten; bis jetzt hat man merkwürdiger Weise gar keine Spur von Schiff und dessen Requisite. — Gegen 9 Uhr Abends fuhr ein Vahzug von Romandshorn auf einen stark besetzten Personenzug ein, welcher zwischen Bahnhof und Kornhaus stand. 4 Personenwagen wurden aus dem Geleise geworfen und ziemlich stark beschädigt; glücklicherweise wurden nur wenige Personen hierbei verletzt.

— Der deutsche Dampfer „Nordstern“ mit einer Ladung Eisen befrachtet, ist auf der Fahrt von Gothenburg nach Bremen in der Fahdemündung gestrandet. Die Mannschaft rettete sich auf das in der Fahdemündung stationirte Leuchtschiff.

— Wieder wird ein Unglücksfall von der Rhonbahn gemeldet. Am 27. Sept. gegen 11 Uhr Abends schob zwischen Monaco und Nizza in der Nähe der Station Eza ein von dem Gebirge herabrollender Felsblock die Maschine, den Tender und drei Waggons des von Mentone nach Nizza fahrenden Zuges aus dem Geleise. Ein Reisender, Fena aus Nizza, ward auf der Stelle getödtet und ein anderer, der Gastwirth Kolland von ebendaher, erlag später seinen Wunden; mehrere andere Personen wurden weniger erheblich verletzt.

— Ein grauenvolles Ereigniß hat sich in Orel, wie der Russ. Ztg. geschrieben wird, am 1. Sept. in der Menagerie Heidenreich's zugetragen. Durch die Zettel war angezeigt worden, daß um 8 Uhr Abends eine große Vorstellung Statt finden werde, während welcher die Thiere gefüttert werden sollten und Herr Heidenreich seine Kunst und Kraft als Thierbändiger zu zeigen beabsichtigte. Es hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum dazu eingefunden. Schon hatte er die Schlangen gefüttert und leicht mit dem großen amerikanischen Bären gescherzt. Er näherte sich nun dem Käfig des Löwen, der eben ein ungeheures Stück Fleisch mit Bier verschlank. Er öffnete furchtlos die Thür des Käfigs. Als er aber dem Löwen das Fleisch fortnahm, wurde derselbe wüthend; die Augen unterliefen mit Blut, mit einem furchtbaren Gebrüll stürzte er sich auf Heidenreich und schlug seine Zähne in die linke Seite des Unglücklichen, dem er mit den Klauen auch ein Stück Fleisch heraus riß und auch den Rückgrat beschädigte. Der Gehilfe des Thierbändigers und die Diener eilten zur Hilfe herbei; es gelang auch, denselben den Klauen des wüthenden Thieres zu entreißen und bewußtlos und von Blut überströmt fortzuschaffen. Herr Heidenreich erlag am folgenden Tage bereits seinen Wunden.

— Teheran, 7. August. (A. Z.) Die Lage des Landes gestaltet sich durch Cholera, Pest, Hungernoth und Miswirthschaft immer gränlicher. So sind im vorigen Monate in Meshad, der Hauptstadt der Provinz Chorassan mit 120,000 Einwohnern, beinahe zwei Drittel der Bevölkerung durch Hunger und Krankheit umgekommen, der Rest wurde theils flüchtig, theils von den durchs Land streifenden Turkomanen- und Afghanenhordeu gefangen und in die Sklaverei abgeführt. In Schiras hat sich die Bevölkerung gegen die Erpressungen des dortigen Gouverneurs Zemin-ed-Daule, eines Sohnes des Schahs, mit bewaffneter Hand aufgelehnt; in Tabris, wo der Kronprinz Muzaspyred-Din Mirza residirt, kam Aehnliches vor und man verlangte ganz offen die Einsetzung des Prinzen Abbas Mirza, Bruders des Schahs, der bekanntlich 20 Jahre im Exil zu Bagdad lebte und nun einer Einladung des Sultans nach Konstantinopel folgte. Unterdessen ist die Cholera in Tabris ausgebrochen und zeigen sich

an der türkischen Grenze bei Solimanich bedenkliche Fälle von Pest. (In einer der letzten Nächte wurde Tabris von einem ausgetretenen Bergstrome überschwemmt und die Hälfte der Stadt verschüttet.) Rußland und England haben wiederholt ihre Hilfe angeboten, allein die Regierung schlägt solche Anerbietungen aus; der Zar bot dem Schah eine Zusammenkunft in Tiflis an, der sich dieser jedoch zu entziehen wußte und es vorzog, in den Gebirgen zu jagen. Die Bevölkerung der Residenz bereitete eine Monstrepetition an den Schah vor, um Abhilfe der unerträglichen Zustände zu erwirken. Da erfahrungsmäßig auf solche Eingaben keine Antwort erfolgte, so wandten sich die Vorträger an die auswärtigen Missionen, die aber natürlich eine solche Vermittelung ablehnen mußten. Als der Schah nun in den ersten Tagen dieses Monats aus den Mazenderader Bergen zurückkehren sollte, wurde eine Massendemonstration in Scene gesetzt. Tausende von Weibern zogen, das Haupt mit Erde und Asche bestreut, vor die Thore der Residenz, um den Schah mit Wehen zu empfangen, wurden aber von den Prügelnächtern unter einem Steinhagel vertrieben. Der Schah erachtete es unter solchen Umständen für angemessen, seinen Einzug zu verschieben und im nahen Kustschosse Sultanietabad zu verbleiben. Gleichzeitig erschien ein Maueranschlag, daß fortan „auf allerhöchsten Befehl“ und bei Todesstrafe das Brod um den normalen Preis verkauft werden müsse. Trotzdem war in der ganzen Stadt kein Brod zu haben und die wüthende Volksmenge riß jene Placate ab und trat sie unter Verwünschungen mit Füßen. Am andern Tage ließ der zornentbrannte Schah den Wesir der Stadt in Ketten schlagen, an den Schwanz eines Esels binden und in der heißen Mittagssonne barhäuptig und bloßfüßig durch die Bazare schleifen, ferner dem Oberbäckermeister den Bauch aufschlitzen und einige Väder entweder in den Ofen sperren, oder ihnen Ohren und Nasen abschneiden. Die Emeute wurde dadurch zwar gestillt, aber nicht die herrschende Noth, und so kann man einer furchtbaren Katastrophe entgegensehen.

— Aus Reichenberg wird der Pr. Ztg. mitgetheilt, daß die Frau des dortigen Mithenmachers S., die ihren Mann bereits mit 17 Kindern beschenkt hatte, dieser Tage dazu noch Drillinge gebar.

Das Neue Blatt sieht, wie wir aus den vorliegenden Nummern sehen, wiederum am Ausgange eines Vierteljahres und es ist ein an äußerem wie innerem Betrag höchst erhebliches Volumen literarischer und künstlerischer Schätze, welches in diesem Quartalsturnus für unverhältnißmäßig billiges Geld sich darbietet. Jeder Leser kann mit großer Genugthuung constatiren, daß die neue Redaction des Neuen Blattes mit glänzendem Erfolge den Erfahrungsatz bestätigt hat: Das Bessere sei der Feind des Guten. Jede dieser vorliegenden Nummern beweist es, daß innerhalb des riesigen Arcislandes alles natürlichen Lebens, dem auch Kunst und Wissenschaft sich zu fügen haben, doch immer ein rastloses Fortschreiten zur Vollkommenheit möglich ist. Die Redaction darf sich mit Stolz sagen, sie habe des Besten ihrer Zeit genug gethan, sie sei in der Auskultung dieses schönen periodischen Wertes den Bedürfnissen der Zeit im vollen Maße gerecht geworden, ohne das Neue Blatt dem Charakter der Tagesfähigkeit verfallen zu lassen. Sie hat ihre Kriegsschädigung bereits dadurch eingedeckt, daß sie die Anforderungen des Friedens, der ja die beste Entschädigung für den Krieg ist, in reichstem und anziehendem Maße erfüllte. Zwar tauchen auch in diesem Vierteljahre noch Reminiscenzen an die glückselig überhandene böse Zeit, und zwar in sehr werthvollen Artikeln auf, aber sie machen doch nur den Eindruck beruhigender Erinnerungen oder eines Brillantfeuerwerks, dessen Abblenden sich in sicherer Position als großartiges Schauspiel beobachten läßt. Der wiedergekehrte Friede legt indeß der Redaction eines beliebigen Blattes die Pflicht auf, für vermehrte Unterhaltung zu sorgen, und dieser Sorge eingedenk bot die Redaction im Neuen Blatt eine reiche Auswahl des pikantesten und überraschendsten novellistischen Stoffes dar. Vielfeitig, mannichfaltig, schöngreifig und gemüthlich anregend, practisch nützend, wichtig und doch decent, schwungvoll und doch allgemein verständlich zu sein, um ein Publikum der verschiedensten Bildungsgrade und Geschmacksrichtungen zu befriedigen, ist ihr auf's Beste gelungen.

Die Illustrationen, theilweise wahre Meisterstücke von der Hand der berühmtesten und bestbelehrteten Künstler, entsprechen an Reichhaltigkeit und Schönheit dem Text, und die Modebeilage für die weiblichen Leser des Neuen Blattes, deren Gratisbeilage den Abonnementspreis des Blattes geradezu als unerhört billig erscheinen läßt, fuhr an Reichthum und Ruggbarkeit der farbigen Schnittmuster, Modenschichten und Textdarstellungen fort, trotz aller großartigen Concurrenz, ihren hohen Rang zu behaupten. Nur einige wenige besonders feste Artikel der letzten Zeit seien erwähnt: „Erlebnisse in einem alten Castell“ und „Ein Ball unter Räubern“ von Maurus Jofal, „Paris nach den Maltagen“ von Rudolf Lindau, „Erinnerungen an die Communezeit“ (Paris) von Heinrich Ende, „Aus dem Süden“ von Paul Dryse, „Ein Rococomedallion“ von Elise Poiss, „Johanns Rache“, eine Erzählung aus der Kriegszeit von Graf Ulrich Vaudiffan, „Im Salon der Gräfin Merlin“ von Karoline Bauer, „Die Studentencäre“ von Arnold Wellmer, „Das Mädchen von Capri“ von Ernst Edstein, „Der Todescandidate“, Lustspiel von Roderich Benedix, „Die Sängerin“ von Adgar Hammerik u. s. w.

Das am 1. October beginnende neue Quartal ist von den vorangegangenen Nummern ganz unabhängig. Der Preis bleibt so billig wie bisher, das ist 12^{1/2} Sgr. vierteljährlich. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Aus Schönau, in dessen Umgegend das Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheitsbier aus Berlin zur Zeit mit gutem Erfolge gegen die Cholera angewandt wurde (es wird dann heiß getrunken) schrieb der Revierförster Herr Krüger: „Ich bitte dringend um Ihr Hoff'sches Malzertrakt; in der Umgegend ist die Cholera, und ich habe schon früher bei dieser Krankheit in verschiedenen Fällen glücklichen Gebrauch von dem Bier gemacht; das heilige Erbrechen hört nach dem Genuß des Malzertraktes sofort auf.“ etc. Das Blut wird bei der Cholera durch schnelle Verstopfung, ohne Erfaß durch neuen Nahrungsstoff, zerstört. Das Hoff'sche Malzertrakt befördert die Entwicklung der Kohlensäure und giebt schnell neues Blut, widersteht daher der zerstörenden Gewalt dieser Epidemie.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am 18. Sonntag p. Trinitatis.

Vormittagsgott: Apostelgesch. 17, 16—28. Nachmittags: Hebr. 10, 38, bis Kap. 11, 6.

Geboren: Dem B. u. Wäcker J. A. Weybig hier eine Z. — Dem fgl. Förster J. A. Wpfling in Ostrau eine Z. — Dem Gutbes. M. R. Seyfert in Rathmannsdorf ein S.

Getraut: Ernst Jänike, zult. Hausbes. u. Schiffer in Postelwitz, ein Jsg., mit Frau A. E. Gebhardt aus Postelwitz.

Gestorben: Auguste Anna Selma, des C. A. E. Spring, Einw. u. Steinbr. in Schmilla, ebel. Z., 7 M. 10 T. alt. — Marie Ida, des weil. W. E. Eichelberg, gew. Einw. u. Maur. hier, nachgel. ebel. Z., 1 J. 2 M. 15 T. alt.

Parochie Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 8. October früh 1/2 9 Uhr Beichte und Communion in Reinhardtsdorf.

Geboren: Dem Schiffb. u. Hausbes. R. L. Ebrlich in Reinhardtsdorf ein S. — Dem Maschinendr. u. Einw. D. E. Forstert in Krippen ein S.

Gestorben: Minna Auguste Blebrig, R. A. Blebrig, Steinbr. u. Einw. in Schöna, ebel. 1. Kind, 9 M. 8 T. alt. — R. J. A. Thomas, Steinbr. u. Hausauszügler in Reinhardtsdorf, ein Jaffe, 48 J. 4 M. 26 T. alt. — William Otto Hanisch, J. H. Hanisch's. Fleischergehilfen u. Einw. in Krippen, ebel. 3. R., 15 T. alt.

Parochie Lichtenhain.

Geboren: Dem Hausbes. u. Steinbr. R. A. Hofffeld in Altenorf eine Z. — Dem Gutbes. J. B. Forstert in Lichtenhain ein S. — Eine außerehel. Z. in Lichtenhain.

Gestorben: Frau Johanne Caroline, verw. Gutsauszügl. Mensch in Lichtenhain, 64 J. 10 M. alt. — Gustav Edwin, des Gutbes. J. B. Forstert in Lichtenhain, S., 7 T. alt.

Reisegelegenheiten.

S.-B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Krippen (Schandau) nach Dresden: Früh 2 U. 30 M., 6 U. 40 M., Vorm. 11 U. 10 M., Nachm. 1 U. 15 M., 4 U. 5 M. u. Abds. 7 U. 35 M.

Abfahrt von Krippen nach Bodenbach: Früh 2 U. 5 M., Vormitt. 8 U. 30 M., 11 U. 5 M., Nachm. 1 U. 50 M., 3 U. 30 M. u. Abds. 8 U. 30 M.

S.-B. Dampf-Schiffahrt. Täglt. von Schandau früh 6 U. nach Dresden, Vorm. gegen 10 1/2 U. nach Leitmeritz u. Nachm. 2 1/2 U. nach Dresden.

Personenposten nach Sebnitz. Abgang v. Schandau: 9 U. 30 Min. Vorm., 2 U. 45 Min. Nachm. u. 9 U. 15 Min. Abds. Ankunft in Schandau: 5 U. 15 Min. früh, 12 U. Mittags u. 6 U. — Min. Abds.

Börse in Leipzig.

Table with exchange rates for various currencies and goods like flour and sugar.

Haupt-Gewinne V. Classe 80. I. f. Landes-Lotterie.

Table listing lottery numbers and prizes for the 3rd and 4th October draws.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt sollen

den 11. November 1871

an Vocalsgerichtsstelle zu Hohnstein im Gasthose zum „Hirsch“ daselbst die der Frau Friederike Auguste verw. Schuldirektor Venus in Dresden zugehörigen Kalkbrennöfen, Feld- und Wiesengrundstücke sammt unterirdischem Kalkbruch und sonstigem Zubehör Nr. 115 des Katasters, Nr. 189 Abth. A. 195c., 196b., 197a., 208a., 214, 215, 216, 220a., 220b., 221a., 207, 222, 195b. und 196a., Abth. B. des Flurbuchs für Hohnstein und Fol. 104, 227, 232 und 261 des Grund- und Hypothekensbuchs für Hohnstein, welche Grundstücke am 29. December 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten und ohne den unterirdischen Kalkbruch auf

3579 Tblr. — — —

gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zum „Hirsch“ in Hohnstein aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, am 31. August 1871.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

In Vertretung: Philipp, Ass. Th.

Von dem diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 15. diesjährige Stück erschienen, enthaltend:

- Nr. 92) Bekanntmachung, die Genehmigung einer in dem Regulative der Sparkasse zu Neßschau enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend, vom 18. September d. J.;
- 93) Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebs auf der Staatseisenbahnlinie Radeberg-Ramenz betreffend, vom 22. September d. J.;
- 94) Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend, vom 21. September d. J.;
- 95) Bekanntmachung, die Richtungslinie der Leipzig-Teizer Eisenbahn betreffend, vom 18. September d. J.;
- 96) Verordnung, die Abänderung und Ergänzung der Allerhöchsten Verordnung über die Leistungen für das Militär vom 30. November 1867 betr., vom 22. September d. J., und liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus.

Schandau, den 5. October 1871. Der Stadtrath. Hartung.

Empfehlung.

Der später erblindete Robert Reinhard Kömmler, ein Sohn des Herrn Amtscopist Kömmler in Schandau, hat sich während eines mehr wie dreijährigen Aufenthaltes in der königlichen Blindenanstalt zu Dresden bei entschiedener Befähigung mit rühmlichem Eifer und ausgezeichnetem Erfolge der Erlernung des Korbmacherhandwerkes beflissen, so daß er mit Ende September d. J. als Einer der tüchtigsten Arbeiter aus dem Institute wieder entlassen werden konnte. Seine Fabricate zeichnen sich sowohl durch Dauerhaftigkeit, wie Schönheit der Form aus und stehen denen eines vollstänigen Arbeiters nicht nach. Er versteht sich auf das Anfertigen aller geschlagenen Weidenarbeiten, wie Trag-, Hebe-, Kinder-, Tisch-, Wäsch-, Handkörbe etc. in den verschiedensten Formen, wie auf die feineren Artikel von Papier-, Arbeits-, Nähkörben etc. aus Esparto, desgleichen auf alle Roharbeiten. Bei seiner Niederlassung als Korbmacher in Schandau empfiehlt die unterzeichnete Anstaltsdirection ihren Pfeglingen den Bewohnern Schandaus und der benachbarten Ortschaften zu wohlwollender Beachtung, deren er zu Begründung und Förderung seiner Existenz auf seinem lichtslosen Lebensgange ebenso bedürftig, wie seinen süsslichen Eigenschaften nach würdig ist.

Dresden, den 1. October 1871.

Direction der Königl. Landesblindenanstalt.
G. Reinhard.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 14. September 1868 ist von der unterzeichneten Behörde die Liste der Ortsbewohner der Stadt Schandau, welche zu dem Amte eines Geschworenen befähigt sind (Urliste) neu aufgestellt worden. Dieselbe wird vom 9. dieses Monats 14 Tage hindurch zu Jedermanns Einsicht in der hiesigen Rathsexpedition öffentlich ausgelegt sein, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche nach § 5 des obgedachten Gesetzes von dem Geschworenen-Amte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche bei deren Verlust schriftlich in der angegebenen 14tägigen Frist, demnach längstens

bis 23. October 1871

einzureichen haben, wobei noch darauf hingewiesen wird, daß diejenigen, welche auf Grund des § 5 unter 1 des Gesetzes die Ablehnung des Geschworenen-Amtes für immer beabsichtigen, solches in ihren Reclamationschriften ausdrücklich zu erklären haben, widrigenfalls die Ablehnung auch in dem gedachten Falle nur für das folgende Kalenderjahr wirken kann.

Schandau, den 6. October 1871.

Der Stadtrath.
Hartung, Brgrmsr.

Bekanntmachung.

Den 11. und 12. October a. c. jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

sollen folgende im Hinterhermsdorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

a. Nutzholz,

Mittwoch den 11. October a. c.

im Erbgericht zu Sichtenhain:

306 Stück 18 und 20ell. Sparren, 5 bis 8 1/2 Zoll in der Mitte stark,	
9 . 4, 6 und 8 . buchene Klöcher, 11 bis 15 Zoll oben	
487 . 6 . 8 . weiche dergl., 7 . 24	
1031 . 12 . 15 . Leiterbäume, 3 und 4	
1/4 Schock 14ell. Stangen, 3 Zoll unten stark,	

b. Brennholz,

Donnerstag den 12. October a. c.

im Erbgericht zu Hinterhermsdorf:

5 1/2 Klafter 1/2ell. harte Scheite,	
30 1/2 weiche dergl.,	
2 1/2 . harte Klöppel,	
86 3/4 weiche dergl.,	
4 3/4 harte Stöcke,	
831 1/2 weiche dergl.,	
19 harte Aeste und	
52 3/4 weiche dergl.	

in den Abtheilungen: Steinberg, Folgen, Schulbusch, Kalkbusch, Mühlhübel, Holl, Reifers Grund, Roschengrund, Hohwiese, Naabensteine, Naumberg, Finsterwäldchen, Lindigt, Lange Haide, Paßgrund, Hölzig, Aschbüchel, Hack, Kiefernhaide und Hirschwald, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Oberförster Schlegel in Hinterhermsdorf zu wenden.
Königl. Forstverwaltungsamt Schandau, den 30. September 1871.

von Gafe,

zugleich für den beurlaubten Forstrentammann.

Grummet-Auction.

Sonntag den 8. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll das noch stehende zweite Grummet auf der Rittergutswiese bei der Altendorfer Mühle gegen das Meistgebot veräußert werden.

Versammlungsort bei der Altendorfer Mühle.
Rittergut Altendorfer.

O. Hoehnel.

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß er sich vom 1. October l. J. an als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hier niedergelassen hat.

Hohnstein, den 3. October 1871.

Dr. Marold, königl. Anstaltsarzt.

Buchene Breter, von 3/4—1/2 Zoll stark, sind zu verkaufen bei Karl Hänsel in Schmilka.

Eine gutgehaltene Violine

ist zu verkaufen beim Musikus Neubert.

Heringe,

à Stück 2 Pf., im Schock noch billiger, empfiehlt Hermann Köhr.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar bieslich Voigt, Arzt zu Croppensiebt (Preußen).

Ein eiserner Ofenkasten

mit gußeiserner Kochmaschine ist zu verkaufen beim Maurer Hering in Krippen.

Alle Brustkranke

mache ich ganz besonders auf den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau aufmerksam, indem selbiger

das einzige Mittel

war, welches mich von einem schwächlichen sehr starken Husten und Brustleiden befreite.
Dresden, 1869.

H. Geißler, R. Hofriemer.

Nur acht ist der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup zu bekommen in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Tblr.

in Schandau	bei Gust. Junker,
• Hohnstein	• E. Kriebel,
• Wehlen	• E. Hauswald,
• Neustadt b. St.	• F. E. Wetzke,
• Stolpen	• J. E. Mehlhorn.

Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkranke heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M.
Sendenbergstr. 5, Kurprospecte gratis franco.

Müte und Mützen in allen nur existierenden Sorten,
Recht

Prager Glacé - Handschuhe in allen Couleuren.

Pirna, Marktstraße 36a.

Geb Brüder Süßmilch.

Wer eine Anzeige

in hiesigen oder in auswärtigen Blättern veröffentlichen will, der erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Originalkostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Hausenstein & Vogler in Leipzig.

Lokalveränderung.

Meinen werthen Kunden von Schandau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von nun an nicht mehr im Hause des Herrn J. G. Starke, sondern im Hause des Herrn Senator Hering mein

Hut- und Filzwaarengeschäft

eröffnet habe und bitte um ferneres Wohlwollen.
Schandau, den 6. Oct. 1871.

Herrmann Pönicke,
Hutmacher.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn A. Uhlisch, sondern in dem vom Herrn Telegraphen-Station-Verwalter A. Bier neu erbauten Hause 3 Treppen hoch wohne und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung, indem ich mir das bisher geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung und solide Preise auch ferner bewahren werde.

Achtungsvoll C. Barchmann,
Schneider für Herren.

Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt.



Nachdem der Wasserstand sich gebessert, findet vom
Freitag den 6. October c. an
 folgende Erweiterung unseres Fahrplanes vom 2. October c. statt:
 Von Dresden fr. 6, von **Schandau** Vorm. geg. 10 $\frac{1}{4}$ anstatt bis
 Aufsig weiter bis **Leitmeritz**.
 Von Leitmeritz Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach allen Stat. bis **Dresden**.
 Täglich von Schandau: früh 6 und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach allen Stationen bis
Dresden.
 Vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr nach allen Stationen bis **Leitmeritz**.
 Dresden, den 4. October 1871. Der vollziehende Director.
Hoernack.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
**Materialwaaren-, Droguen-, Tabak-,
 Cigarren-, Spirituosen- & Wein-Geschäft**
 vom 1. October dieses Jahres an meinem Sohn **Ernst** übergeben habe, welcher dasselbe für seine
 Rechnung unter Beibehaltung der **zeitberigen Firma** fortführen wird.
 Indem ich für das mir während so vielen Jahren geschenkte Vertrauen meinen besten Dank aus-
 spreche, bitte ich gleichzeitig, auch meinen Sohn damit zu beehren und mache noch auf sein untenstehendes
 Inserat aufmerksam.
 Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Gustav Junker.

Bezugnehmend auf Vorstehendes hatte ich mein Geschäft einer geehrten Einwohnerschaft von hier
 und **Umgegend** bestens empfohlen.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vater geschenkte Vertrauen mir durch solide
 und billige Bedienung auch zu erwerben und zu erhalten suchen.
 Mit besonderer Hochachtung empfiehlt sich

Ernst Junker,
 in Firma **Gustav Junker.**

Zur gefälligen Beachtung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Conditorei** aus dem „Nep-
 tun“ in das Hotel zum „**Deutschen Haus**“ am Markt verlegt habe und empfehle dieselbe,
 sowie die dabei befindliche **Bairische Bierstube** einer gütigen Beachtung.
 Eröffnung **Sonntag** den 8. October. **Robert Mücke, Conditior.**

Weinstube & Restauration

66 in Herrnskretsch 66

empfehlen sich durch herrliche Lage in Mitte des wildromantischen Thales und unmittelbaren Nähe des
 Edmundgrundes gelegen, mit einem freundlichen Garten versehen, zu einem angenehmen Aufenthalte.
 Ungar. und österr. Weine, böhm. Bier, diverse Erfrischungen und Speisen zu billigen Preisen.
 Aufträge auf Ungarweine werden nach allen Richtungen prompt und billig effectuirt.
W. Schlögel, Besitzer.

Den Empfang der neuen Messachen beehrt sich anzuzeigen und empfiehlt
 trotz der großen Preissteigerung in allen Manufacturwaaren noch zu den bekann-
 ten billigen Preisen:

schwarze Seide in allen Preisen und Breiten, **Flanelle,
 Lama's, Cattune, Lustre, Mohair's, Seelenwärmer,
 Shawls, Tücher, Jacken, Paletots, Hosenzeuge und
 Rockstoffe** ganz besonders preiswürdig.

C. A. Zeitschel.

Bei **Gustav Bossack** in Schandau nächst
 der Post ist zu haben:

Die **illustrirte Chronik der Zeit**,
 vollständig in 25 Hefen. Alle 14 Tage erscheint
 ein Heft zu dem außerordentlich billigen Preis von
 nur 1 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Außerdem empfehle noch:
 Illustrirte Familienzeitung, Ueber Land und Meer,
 Gartenlaube, Neue Blatt, Omnibus, Dagein, Buch
 für Alle, Illustr. Welt etc., Bazar, Modewelt, Ger-
 mania etc. in Wochennummern und Monatsheften.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. October zum **Kirmessfest**

Tanzmusik im Gasthof zu Mittelndorf,
 gespielt von der Kapelle zu Schandau, wozu freundlichst einladet **A. Schade.**

Sonntag, den 6. October

Kirchweihfest im Erbgericht Altendorf,
 wobei mit Kuchen und Kaffee, sowie mit andern Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wo-
 zu freundlichst einladet **Gustav Walther.**

Concessionirtes Lotteriez-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Dbergasse 143.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossack** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Egler & P. Jenner in Schandau.

Rhein. Trauben-Brusthonig,
 von ärztlicher Autorität empfohlen, als wirksames
 Mittel gegen Husten und Brustleiden, halten Lager
 in Flaschen à 8 $\frac{1}{2}$ und 16 Ngr.
F. Hegenbarth's Wwe. & Sohn,
 Baukenstraße.

Generalversammlung

der Krankenunterstützungs- und Begräb-
 niskasse für die Parochie Reinhardsdorf
Sonntag den 8. Octbr. 1871

Nachmittag 2 Uhr
 im Gasthofe zu den drei Fichten
 zu Reinhardsdorf.

Tagesordnung:

- 1) Vorlesung des Protocolls bei Gründung des Ver-
 eins,
- 2) Vortrag und Prüfung des Rechenschaftsberichtes,
- 3) Verabreichung eingehender Anträge.
- 4) Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder.
 Die Mitglieder des Vereins werden unter Hin-
 weis auf § 12 des Regulativs hiermit eingeladen.

Der Vorstand.



Generalversammlung
 des
Bienenzüchtervereins
 für Schandau und Um-
 gegend **Sonntag den**
15. October Nachmit-
 tags 3 Uhr im Bergkeller.

Tagesordnung: 1) Mittheilung eines eingegan-
 genen Schreibens von Mitgliedern jenseits der Elbe.
 2) Neuwahl der Vorstandsmitglieder, event. Ein-
 rücken der Stellvertreter.

Arbeiter-Unterstützungs- Verein.

Versammlung: **Sonntag, den 7. Oct.**
 a. c. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocale.

Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
 erwünscht. Die Anmeldung und Aufnahme neuer
 Mitglieder kann erfolgen.

Der Vorstand.

N. S. Die Abtheilungsführer haben sich
 Vormittags 9 Uhr beim Vorsteher einzufinden.

Bei seiner Uebersiedelung von Schandau nach
 Bischofswerda sagt der Unterzeichnete allen seinen
 lieben Freunden und Bekannten in Schandau und
 seinen Umgebungen ein herzliches **Lebewohl!**
Dr. med. Petrenz.

Angst ruf!

Die Poststraße mit ihren Beulen und Löchern
 ruft um Hilfe!

Achtung!

Der Seilergefelle Gottlieb Hille aus Saups-
 dorf bei Sebnitz hat sich durch den wahrhaft schütt-
 lichen Charakter und Handlungsweise, welche er noch
 zuletzt deutlich an den Tag gelegt, seinen Wohlthäter
 und Nebengesellen ein bleibendes Andenken hinterlas-
 sen. Doch man richte nicht, wer Schmutz angreift,
 besudelt sich.

Riesa, den 2. October 1871.

J. H.

Dem **Grossen** gratuliren wir zu seinem heu-
 tigen

Geburtstag

46000,80048 Mal
 12 Pfennige Schulgeld pro Woche!

Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten diene hier-
 mit zur Nachricht, daß meine gute Frau **Johanne
 Sophie geb. Feller** nach langen und schweren
 Leiden heute Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr sanft verschieden ist.
 Die Beerdigung findet Sonnabend den 7. Octo-
 ber d. J. in der Stille statt.

Elbhäuser b. Königstein, am 4. October 1871.

Johann August Girbig,
 als Gatte,
Johanne Marie Lehmann,
 als Pflegetochter.